

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboden in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumpartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Hfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen uns jedoch möglichst frühzeitig übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 80 Hfg.

Nr. 121.

Druck und Verlag von J. & A. Lemming in Bocholt.

Donntag, 5. Mai 1901.

Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Lemming in Bocholt.

30. Jahrgang.

Die vorläufige Entscheidung in der Kanalfrage

ist nunmehr erfolgt. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde am Donnerstag Nachmittags vom Reichlichen Bureau die Nachricht verbreitet, daß unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten, Grafen v. Helldorf, im Reichskanzlerpalais eine vertrauliche Besprechung der preussischen Staatsminister stattgefunden habe, und daß auf Freitag eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages anberaumt worden sei. Diese Nachricht, welche in parlamentarischen Kreisen sowohl als auch bei den Freunden und Gegnern des Kanals im Lande einigermaßen überraschte, konnte nur dahin gedeutet werden, daß der sofortige Schluß der Landtagssession beschlossen worden ist, indem die Regierung ihrerseits auf eine weitere Beratung der Kanalvorlage verzichtet. Letztere hat also einen Ausweg gewählt, der allerdings angesichts der verwickelten Lage, welche in der letzten Zeit durch die Wasserfrage hervorgerufen worden ist, verständlich erscheint. Denn da nach dem Entwicklungsgange, den die Kanalvorlage in der Kommission des Abgeordnetenhauses genommen hat, eine vollständige Annahme derselben absolut als ausgeschlossen erscheinen mußte, und eine Weiterberatung bezw. Abstimmung im Abgeordnetenhaus zwecklos gewesen wäre, so blieb der Regierung nur übrig, das ihr angebotene Compromiß, das sich auf die Herstellung einer Verbindung zwischen dem Dortmund-Emskanal durch eine Rippkanalisierung und andererseits auf die Verbesserung der Wasserstraßen in den holländischen Provinzen beschränkte, anzunehmen, oder aber unter Ablehnung dieses Compromißes auf die ganze Weiterberatung der Kanalvorlage wenigstens vorläufig zu verzichten und den Landtag zu schließen. Die Regierung hat den letzteren Weg gewählt. Indem sie aus eigener Initiative noch vor einer formellen Abstimmung in der Kanalkommission der parlamentarischen Entscheidung zuvorkam, die nach Lage der Dinge eine Niederlage hätte sein müssen, hat sie ihre eigene Entscheidung getroffen, bei der auf keiner Seite von einer Niederlage oder von einem Siege die Rede mehr sein kann. — Für die Kanalvorlage bedeutet die Entscheidung der Regierung wahrscheinlich nur eine Hinüberziehung auf eine gelegener Zeit, da der Kaiser seiner Zeit schon bei der Kanalfeier in Dortmund erklärte, er rechne darauf, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Ausbaues unseres Canalnetzes allmählich weitere Kreise der Bevölkerung durchdringen werde, und diese Hoffnung wird der Kaiser auch jetzt noch nicht aufgeben. Die Kanalvorlage wird also wieder kommen, wenn auch erst nach einigen Jahren. Ueberaus verschieden wird von den Blättern die Frage beurtheilt, ob die letzte Entscheidung der Regierung von einer Ministerkrise in weiteren Umfang begleitet sein werde. Die „Germania“ bezeichnet eine solche als unwahrscheinlich, will aber

dahingestellt sein lassen, ob Herr von Miquel noch lange im Amte bleiben wird, oder ob sich bei diesem Minister, welcher schon so oft als der „kommandierende Mann“ bezeichnet worden ist, aber kurz oder lang eine gewisse „Amtsmüdigkeit“ einstellen wird. Die „Königliche Volkszeitung“ glaubt, daß die gegenwärtigen Ereignisse nicht ohne Einfluß auf die Zusammenlegung des preussischen Staatsministeriums bleiben dürfen, denn es sei schwer anzunehmen, daß nach dem Begräbnisse der Kanalvorlage diejenigen Minister in ihren Ämtern verbleiben können, denen die Verantwortung für die Einbringung der Kanalvorlage und für das seitherige Verhalten der Regierung in dieser Angelegenheit in erster Linie zufällt. In parlamentarischen Kreisen gelte daher als sicher, daß die Minister v. Miquel und Thielen in allernächster Zeit ihre Entlassung einreichen werden. — Nach dem „Kölnischen Anzeiger“ sollen außer dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Herrn v. Miquel, auch der Landwirtschaftsminister Freih. von Hammerstein und Justizminister Schoenfeld amtsübe sein. Das „Tageblatt“ will sogar wissen, daß Finanzminister von Miquel bereits am Donnerstag nach der vertraulichen Sitzung des Staatsministeriums seine Entlassung eingereicht habe. Die „Post“ dagegen schreibt zu der in parlamentarischen Kreisen natürlich viel erörterten Frage folgendes: „Minister Schoenfeld ist an keiner der schwebenden Fragen theilhaft und ebenso wenig einer der Hauptträger der gegenwärtigen politischen Richtung des Staatsministeriums. Wenn der Kanalminister Thielen bleibt, so liegt für die beiden anderen Minister sicher kein Grund vor, des Kanals wegen zurückzutreten, scheiden aber die Herren v. Miquel und v. Hammerstein wegen einer Wendung der Gesamtpolitik ins freihändlerische oder liberale Fahrwasser aus, so ist es sicher ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident und der Minister des Inneren im Amte verbleiben.“ Wie endlich die „Staatsbürgerzeitung“ zuverlässig erfährt, wird ein Ministerwechsel nicht stattfinden. Aus allen diesen Spekulationen geht klar hervor: „Nichts Gewisses weiß man nicht!“ Man wird eben auch in dieser Angelegenheit ruhig das Weitere abwarten müssen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 3. Mai.

(*) Der neue Chef des Militärkabinetts. Der lang erwartete Stellenwechsel im Militärkabinet des Kaisers ist nunmehr vollzogen worden. Der bisherige Chef des Militärkabinetts, der seit längerer Zeit an Gelenkheumatismus leidende Generaladjutant v. Sahlke, wurde zum Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken, Generalmajor Graf Hülsen-Häseler zum Chef des Militärkabinetts und vortragenden Generaladjutanten ernannt. — Graf Dietrich v. Hülsen-Häseler, der Sohn des ehemaligen

Generalintendanten der königlichen Schauspiele, v. Hülsen, ist am 13. Februar 1852 geboren und am 16. September 1870 Leutnant geworden; seine militärische Karriere ist eine ungemein schnelle gewesen, er hat nur 18 Jahre gebraucht, um es bis zum Stabs-offizier zu bringen. Im Feldzuge 1870/71 hat er sich das eiserne Kreuz erworben, am 15. August 1878 wurde er Oberleutnant, am 23. Dezember 1882 Hauptmann und am 15. Oktober 1888 Major. Am 27. Januar 1893 ist Herr v. Hülsen Oberleutnant geworden; als solcher war er bereits zur Dienstleistung beim Militärkabinet kommandirt. Den Grafentitel erhielt er am 12. Februar 1894. Dann war er Militärattaché bei der Botschaft in Wien, hat die Gardehülsiere (Mailänder) kommandirt und wurde Chef des Generalstabes des Gardekörps und weiter Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade. Das Patent als Oberst datirt vom 18. August 1895, das als Generalmajor vom 25. März 1899. Personen, welche vor Jahren den Grafen v. Hülsen-Häseler kennen gelernt haben, halten ihn für einen ungemein gewandten, lebenswürdigen und vorurtheilsfreien Offizier.

(*) Wieder ein Fall von socialdemokratischem Terrorismus. Zwei Maurer, Mitglieder des christlichen Maurerverbandes, wurden auf einem Bau in Diesdorf bei Berlin, den die Firma Feld u. Franke ausführt, am Montag, 29. April, von dem Polter in Arbeit eingestellt. Als jedoch die beiden christlich-organisirten Maurer am demselben Tage auf der Baustelle erschienen und dem socialdemokratischen Baudeputirten ihr Mitgliedsbuch und Klebarte vorzeigten, wurde ihnen von demselben erklärt: „Ihr aus dem Thiergärtnerverein (ein Schimpfwort, welches die socialdemokratischen Gewerkschaftler gegen die aus dem Verein Arbeiterklub hervorgegangenen christlich-organisirten Maurer und Zimmerer anzuwenden pflegen. Die Red.) habt hier kein Recht, und für Euch ist kein Platz. Wie stellt Ihr Euch zum 1. Mai? Arbeitet Ihr dann, dann dürft Ihr hier überhaupt nicht arbeiten.“ Die beiden christlich-organisirten Arbeiter lehnten es natürlich ab, sich vor dem Terrorismus zu beugen und eine socialdemokratische Maske anzunehmen; sie mußten den Bau wieder verlassen. So hat sich der Terrorismus der sogenannten „freien“ socialdemokratischen Gewerkschaften wieder einmal in seiner ganzen Größe offenbart. Und diese socialdemokratischen Heiden, welche die Freiheit des Arbeiters und das Koalitionsrecht mit Füßen treten, um an deren Stelle den Zwang und das socialdemokratische Partei-Monopol zu setzen, proclamieren dann bei ihrer Mäifeier in tönenden Worten das Recht des Arbeiters auf Koalitionsfreiheit und jammern in klagenden Tönen über Verleugung, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beschränken! Glende Feuchter!

* Berlin, 3. Mai. Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ meldet aus München: Wie von zuständiger Stelle

mitgeteilt wird, ist es nicht die preussische, sondern die bayerische Regierung, welche sich neuerdings gegen die Bewilligung von Tagelohnen an die Reichstagsabgeordneten ausgesprochen hat und zwar mit dem Hinweis auf die „bezahlten“ bayerischen Landtagsabgeordneten, welche, um viele Tagelöhner zu bekommen, die Verhandlungen übermäßig in die Länge zögen. Das würde erst recht im Reichstage eintreten. (?)

* Berlin, 3. Mai. Mehrere polnische Medizinstudenten aus Posen und Westpreußen wurden wegen polnischer Agitation relegirt. Der Kultusminister bestätigte das Urtheil.

* London, 3. Mai. Reuter meldet aus Valparaiso: Der Präsident von Chile erließ ein Dekret, worin er erklärte, wichtige persönliche Beweggründe verhinderten ihn, seine verfassungsgemäßen Funktionen bis Ende Juni zu erfüllen. In einem Schreiben an die Intendanten der Provinzen führte der Präsident aus: Seine Verwandtschaft mit Herman Riesco, dem Kandidaten bei der nächsten Präsidentschaftswahl lege ihm gemäß dem republikanischen Princip die Verpflichtung auf, seine Beurlaubung beim Kongress bis zum 25. Juni nachzusuchen.

* London, 3. Mai. Der „Globe“ meldet aus New-York: General Mac Arthur telegraphirte vom 1. d. M. aus Manila: Die letzten Guerillastreikkräfte unter General Sales, welche in der Nähe von Zifola sich noch gehalten hatten, ergaben sich. Auf der Planayinsel ist die Ruhe wiederhergestellt.

* London, 2. Mai. Die Kohlengrubenarbeiter von ganz England drohen mit einem nationalen Streik, falls die Kohlensteuer vom Parlament angenommen wird. Die Grubenbesitzer stehen auf ihrer Seite. Es heißt, daß 700 000 Mann die Arbeit niederlegen werden.

* Madrid, 2. Mai. Nachträglich einlaufende Meldungen über Unordnungen in den Provinzen am gestrigen 1. Mai. In Macarron bei Murcia schoß die Gendarmarie auf drohende Minenarbeiter, die eine Lohnhöhung verlangten. Viele Arbeiter sind verwundet, eine Frau wurde getödtet. In Palma wurden verschlebene Fabriken, die nicht geschlossen waren mit Steinen bombardirt. Das gleiche Schicksal traf das Augustinerkloster. In Barcelona wurde das Clarissenkloster bestürmt und mit Petroleum begossen. Die Gendarmarie vertrieb die Angreifer.

* Madrid, 3. Mai. Gestern Nachmittag warfen zahlreiche Ausständige mit Steinen nach einem Straßenbahnwagen. Die Polizeibeamten machten von ihren Säbeln Gebrauch und verhafteten 8 Personen.

* Kapstadt, 3. Mai. Amtlich wird gemeldet: In der vorigen Woche kamen 63 Pestfälle vor. Von diesen verliefen 32 tödtlich. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt bisher 519, darunter 217 mit tödtlichem Verlauf.

Die gebrochene Fessel.

Roman von J. R. Ley.

Autorisirte Uebersetzung von E. v. D.

28) (Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.)

Unten schlug ihr Stimmengewirr an's Ohr, doch sah sie niemand — im nächsten Augenblick stand sie schon in ihres Vaters Zimmer. Dort sah alles aus wie gewöhnlich; nicht der kleinste Gegenstand lag umher, nirgends ein zerbrochenes Couvert; Ludmilla sahete halb mechanisch am Schreibtisch umher — da plötzlich fühlte sie etwas, was ihr förmlich in die Glieder fuhr: die Klappe des Sekretärs war nicht wie sonst geschlossen! Da war er ja, der Glücksfall, auf den sie immer gewartet und dennoch kaum zu hoffen gewagt! Sie hob die Klappe auf und warf einen Blick in das Innere. Da lag die Schreibmappe, dort Briefpapier und Couverts und hier ein paar Briefpakete; jedes sorgsam mit rothem Bande umwunden. Während sie wie geistesabwesend darauf hinsah, fiel ihr plötzlich ein, wie sehr die Zeit drängte; das Feuer im Kamin war bedeutend heruntergebrannt, gewiß würde das Mädchen bald kommen, um nachzulegen, und wie schrecklich, wenn sie ertappt würde. Auch Borowitski konnte heimkehren. „Ach“, dachte sie, „hätte ich nur den Muth gehabt, früher herunterzukommen; jetzt ist es gewiß zu spät, und solch eine Gelegenheit bietet sich so bald nicht wieder!“ Sekundenlang preßte sie die Hände an die glühenden Schläfen; dann begann sie mit fieberhafter Hast, aber ohne das Band zu lösen, eins der Briefpäckchen durchzusehen. Das Gesicht fand sich nicht — und eben hatte sie ein zweites Päckchen aufgenommen, als eine Hand, eine Männerhand, vor ihren Augen auftauchte und nach den Briefschaften griff! Ludmilla schrie auf, wankte den Kopf und — sah sich ihrem Vater gegenüber!

Einen Moment standen beide wie erstarrt, wortlos vor Schreck. Dann ließ Ludmilla das Päckchen fallen und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Zu gleicher Zeit schien auch Borowitski seine Geistesgegenwart

wiederzufinden; er hob die Briefe auf und schleuderte sie in den Schreibtisch, dann verschränkte er die Arme und betrachtete mit spöttischem Lächeln sein Gegenüber: „Nun, holde Cousine, das ist ja eine recht nette Beschäftigung für Ihre Mußestunden! Allerliebste, das muß ich sagen. Meinen Sekretär aufzubrechen und meine Papiere zu stehlen! Wissen Sie auch, daß ich große Lust habe, nach der Polizei zu schicken und Sie verhaften zu lassen?“

Er schwing einen Augenblick und fuhr dann in strengerem Tone fort: „Was thun Sie überhaupt hier im Hause, wollen Sie mir nachspüren?“ Sie gab keine Antwort. Wählig huschte ein seltsamer Ausdruck über seine Züge; sie sah es nicht, denn sie bedachte noch immer mit der Hand ihre Augen — aber er wurde leichenblau und versuchte eins der kleinen Fächer zu öffnen; es war verschlossen — und in diesem Moment blickte sie auf! Dann probierte er die anderen der Reihe nach, doch keins war offen. Endlich durchsuchte er noch alle Winkel des Sekretärs.

„Geben Sie das Geld heraus, was hier gelegen hat!“ sagte er in ruhigem Tone.

„Welches Geld? Ich habe keins gesehen.“ Ihre Stimme klang fremd und hart.

„Zwanzig Pfund Sterling in Banknoten; geben Sie es her, oder ich rufe die Polizei.“

Ludmilla merkte, daß er ihr eine Falle stellte, und entgegnete mühsig:

„Sie wissen sehr gut, daß Sie mich falsch beschuldigen.“

„Das zu entscheiden, überlasse ich dem Gericht“, war seine Antwort. In der That wollte er sie bloß einschüchtern, da er sich nicht klar war, ob ihre Handlungsweise strafbar sei oder nicht. „Da ich aber keinen Stempel herausbeschwören mag“, fuhr er fort, „so will ich Sie gehen lassen, nachdem Sie mir Reue und Antwort gelassen haben: womit haben Sie meinen Schreibstisch geöffnet?“

„Ich fand ihn offen.“

„So!“ Borowitski holte aus seiner Tasche einen Schlüsselbund und schloß zu und wieder auf — es

ging glatt und mühelos; dann schloß er wieder zu und steckte die Schlüssel ein.

„Und jetzt sagen Sie mir“, wandte er sich nochmals an Ludmilla, „aus welchen Gründen Sie hergekommen sind, um mir aufzuspüren. Was haben Sie meinen Schreibtisch durchsucht?“ Ludmilla schweig.

„So gewiß Sie hier vor mir stehen, so gewiß liefere ich Sie der Polizei aus, wenn Sie nicht sofort ein umfassendes Geständniß ablegen.“

„Wer hat Ihnen den Gedanken daran eingegeben?“

„Niemand.“

„Das glaube, wer will. Welches Motiv, welchen Zweck hatten Sie dabei? Sie wollen nicht reden?“

nun wohl, dann lasse ich die Polizei kommen.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür, das Hausmädchen trat ein und starrte betroffen Ludmilla und den Grafen an.

„Nun, was gib's?“ rief dieser ärgerlich.

„Eine Dame wünscht den Herrn Grafen zu sprechen.“

„Eine Dame?“

„Sie nennt sich Madame Fabritini.“

„Madame Fabritini! Ich kenne niemand dieses Namens. Aber sprechen kann ich Sie ja schließlich; führen Sie sie in mein Wohnzimmer.“ Das Mädchen ging, und Borowitski schickte sich an, ihr zu folgen; vorher aber ergriff er Ludmilla's Hand und sie auf einen Stuhl herabdrückend, sagte er: „Sie bleiben hier, bis ich mich entschlossen habe, was mit Ihnen geschehen soll. Bestimmen Sie sich einseitig, ob Sie es vorziehen, mir die volle Wahrheit zu sagen, oder eingestekt zu werden.“

Damit verließ er das Zimmer und schloß hinter sich zu.

Sich selbst überlassend, bemühte sich Ludmilla zunächst, ihrer Aufregung Herr zu werden und sich die Situation klar zu machen. Witten in ihrer Angst war sie sich eines kleinen Vortheils bewußt; sie konnte nachweisen, daß Borowitski und Madame Fabritini miteinander bekannt waren; diese Entdeckung konnte möglicherweise von Werth sein. Was aber sollte sie jetzt beginnen? Auf Borowitskis Bedingungen eingehen und ihm beichten, in welchen Verdacht er bei ihr stand, und mit

welchem verzweifellen Mittel sie ihn hatte in ihre Hand bekommen wollen? Nein, und tausendmal nein! Das hieße den Kampf aufgeben und sich der einzigen Möglichkeit berauben, Alexander's Befreiung zu erwirken.

Aber würde sie dann in's Gefängniß kommen? Es erschien nicht unwahrscheinlich, daß Borowitski die aus der Luft gegriffene Anklage des Diebstahls aufrecht erhalten werde; andererseits wußte sie nicht, ob nicht das, was sie gethan, an sich schon strafbar sei.

Nebenfalls war die bloße Anklage bei der Polizei schon schlimm genug für ihren Ruf. Sie ging ans Fenster, schob die schweren Vorhänge bei Seite und blickte hinaus. Die Straße schien ganz verödet; nicht einmal eine vorüberrollende Droßke unterbrach die Stille. Links unterhalb des Fensters war ein breiter Stein in die Mauer eingelassen, der die Verbindung mit der Freitreppe bildete, welche von der Straße zum Hauptportal führte. Ludmilla, die anfangs dies alles halb gedankenlos wahrgenommen, hatte eine plötzliche Eingebung; wie, wenn sie das Fenster öffnete und die Treppentufen zu erreichen suchte? Zwar verhinderte das dicke eiserne Geländer, daß sie auf die Stufen selbst gelangte — aber wenn sie sich festhielt, konnte sie ganz gut an demselben entlang klettern.

Der Plan schien ausführbar, und im nächsten Augenblick hatte Ludmilla auch schon das Schließfenster in die Höhe gezogen und sich hinausgehoben, um zu hören ob alles still sei. Dann einen Stuhl erhebtend, trat sie auf die Fensterbrüstung, hielt sich mit der einen Hand am Fensterrahmen und griff mit der anderen nach dem Treppengeländer. Ihre zierliche Figur und körperliche Gewandtheit kamen ihr zu staten, und bald hatte sie festen Boden unter den Füßen; hochaufschmend stand sie auf der Straße — ohne Hut und Mantel freilich, doch das war Nebensache!

(Fortsetzung folgt.)

C. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 2. Mai.)

Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung, die gut besucht war, zunächst auf Antrag des Abg. Hüsing (nll.) in dritter Lesung das Privatversicherungsgesetz an. Das Gesetz ist in drei Teilen gegliedert. Der erste Teil enthält die Bestimmungen über die Dauer der Schutzfrist für Versicherungsnehmer, die zweite Teil die Bestimmungen über die Dauer der Schutzfrist für Versicherungsnehmer, die dritte Teil die Bestimmungen über die Dauer der Schutzfrist für Versicherungsnehmer. Der Reichstag nahm das Gesetz in drei Lesungen an. In der ersten Lesung wurde das Gesetz in drei Teilen gegliedert. In der zweiten Lesung wurde das Gesetz in drei Teilen gegliedert. In der dritten Lesung wurde das Gesetz in drei Teilen gegliedert.

Berlin, 2. Mai. In der Toleranzkommission des Reichstages wurde der Centrumsantrag, betreffend der religiösen Erziehung der Kinder das entscheidende Alter auf 12 Jahre festzusetzen, mit 12 gegen 8 Stimmen abgelehnt und hierauf der betreffende Paragraph mit 18 gegen 3 Stimmen in der Fassung angenommen, daß nach vollendetem 14 Lebensjahre dem Kinde die Entscheidung über sein Religionsbekenntnis zusteht.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 2. Mai.) Die bereits berichtet, erledigte das Abgeordnetenhaus in seiner heutigen Sitzung zunächst die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs, betr. die Aufhebung der §§ 8 der zugehörigen Vorschriften zu dem durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 29. Februar 1840 für die preussischen Staaten genehmigten Tarif zur Erhebung des Schutzzolltarifs für eine Reihe von 2000 preussischen Ruten, sowie die Aufhebung einiger in den normalen Großherzoglich und Landgräflich besessenen Gebietsstellen des Regierungsbezirks Wiesbaden geltenden Bestimmungen. (Ausweisend beim Fahren, Bestrafung von Schusswaffen-Hinterziehungen u. s. w.) sowie die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung von Amtsgerichtsbezirken. Dann wurden Interpellationen erledigt und zwar die der Abgeordneten Dr. Barth, Kiel und Rittler-Thorn, betr. den Ausbruch der Händler von dem Ausnahmestraf für Futter- und Streumittel, und der Abgeordneten Dr. Gamp und Freilich, u. Seditz und Neulich, betr. Frachtermäßigungen für Saatgut und Brotgetreide für Gegenden, in denen die Winterfäule ganz oder zum Teil vernichtet ist. Der ganze Verlauf der Interpellationsberatungen bedeutete, wie der konservative Abg. v. Erffa unter lebhaftem Beifall der Rechten und des Centrums und unter Widerspruch der Linken feststellte, eine glänzende Niederlage der Freikämmerer mit ihrem Vorstoß gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Im Laufe der Beratung hatte Abg. v. Mendelstein folgende Bemerkung gemacht: „Das Haus erucht den Eisenbahn- und Landwirtschaftsminister, bei Notständen infolge von Missernten, Ueberschwemmungen usw. für ganze Provinzen und einzelne Teile derselben durch Frachtermäßigungen die Zufuhr des Bedarfs aus anderen Theilen der Monarchie wie bisher so auch künftig zu erleichtern.“ Die Debatte über die Interpellation wurde geschlossen, ohne daß es zu einer Abstimmung über diesen Antrag gekommen wäre; er soll jedoch besonders zur Beratung auf eine spätere Tagesordnung gesetzt werden.

Es folgte hierauf die Beratung des schon seit acht Jahren alljährlich wiederkehrenden freikämmerischen Antrages auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung. Der Antrag wurde, wie nicht anders zu erwarten war, nach kurzer Debatte auch diesmal wieder gegen die Stimmen der Freikämmerer und Nationalliberalen abgelehnt.

Provinzielles.

Söln, 2. Mai. Der Hauseinsturz in der Wollstraße. Nach einer Voruntersuchung, die sich durch mehr als anderthalb Jahre hingezogen hat, begann heute vor der 4. Strafkammer die Verhandlung über die Frage, wer für den Hauseinsturz in der Wollstraße strafrechtlich verantwortlich ist. Beschuldigt sind: der Architekt und Bauunternehmer Jos. Jansen von hier, der zu Köln-Sülz wohnende Maurermeister Peter Bus und der Bautechniker Heinrich Bröpper von hier. Sie werden angeklagt, durch eine und dieselbe Handlung a. bei der Leitung und Ausführung eines Hauses wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt gehandelt zu haben, daß hieraus Gefahr für andere Menschen entstanden ist, b. durch ihre Fahrlässigkeit den Tod von zwölf und die Körperverletzung von zwei Personen verursacht zu haben. Vorgeladen sind 17 Zeugen und eine große Anzahl von Sachverständigen. Wie nach einer ersten Verhandlung, fürste am 27. September 1899, nachmittags gegen 1 1/2 Uhr, das Hintergebäude auf dem Grundstück Wollstraße 10 ein, begab eine Anzahl Arbeiter unter seinen Trümmern, von denen zwölf ihr Leben einbüßten. Das eingestürzte Gebäude war ein Neubau, der an Stelle eines früher vorhandenen Gebäudes errichtet worden war. Es sollte als Magazin-gebäude dienen und war bereits im Rohbau vollendet. Die vordere Südfassade, nach dem Hofe zu gelegene Wand und der ganze Innenbau des Gebäudes waren in den Keller abgeführt; die westliche Giebelwand war von dem oberen nördlichen bis zum unteren südlichen Ende schräge abgebrochen. Der obere Teil dieser Giebelwand war in den Garten des westlich anstoßenden Nebenhofes gefallen. Nur die östliche und nördliche Wand blieben stehen. Nach der erhobenen Anklage sollen bei der Leitung und Ausführung des Baues mehrere Verträge gegen die anerkannten Regeln der Baukunst begangen worden sein. Jansen hatte die Ausführung des Hintergebäudes unternommen nach von ihm angefertigten, von der städtischen Baupolizei genehmigten Plänen. Er hatte seinerseits die Ausführung der Maurerarbeiten dem Angeklagten Bus übertragen, und der Angeklagte Bröpper, der bei Jansen angestellt war, sollte für diesen die Ausführung der Maurerarbeiten überwachen.

Sölingen, 2. Mai. Die dreijährige Tochter des Händlers Hufschmidt zu Himmighoven wurde von einem Motorwagen überfahren und berat verlegt, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Gese, 2. Mai. Wie Clever Blätter berichten, hat der Eisenbahnminister nunmehr die Pläne der Bahn Cleve-Trompet endgültig genehmigt und der Eisenbahn-Direktion zu Köln mit dem Auftrage überwiesen, schleunigst die Ausschreibung der Arbeiten und Lieferungen zu bewirken. Die Grunderwerbspläne werden in den ersten Tagen den betreffenden Landratsämtern zugestellt werden. Als Zeitpunkt der Fertigstellung ist der 1. April 1903 bestimmt.

Sörde, 2. Mai. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Vogelbüchse erschloß diesen Mittag der Arbeiter Klink, welcher auf dem Felde Vogel schießen wollte, den 13jährigen Sohn des Invaliden Hansmeier. Die Kugel war dem unglücklichen Jungen in das Gehirn gedrungen, sodaß er auf der Stelle eine Leiche war. K wurde festgenommen.

Faderborn, 1. Mai. Herr Dr. Feldmann, Repetent im Priesterseminar, ist vom hochw. Herrn Bischof Wilhelm zum Professor der Apologetik und der orientalischen Sprachen ernannt worden.

lokales.

Bocholt, 4. Mai.

Mit Ostern sind wieder manche hoffnungsvolle Söhne aus der Schule entlassen worden, und die Eltern freuen sich, daß einer mehr mitverdient, und so das Fortkommen erleichtert ist. Aber auf der anderen Seite ist die Sorge der Eltern um den heranwachsenden Sohn, der jetzt ins gefährvolle Leben eintritt, nicht geringer geworden, zumal nunmehr die sorgsame Hilfe der Schule wegfällt. Die Aufgabe der Eltern ist schwerer geworden, soll da auch die Hilfe noch minder werden? Nein, auch jetzt brauchen die Eltern nicht allein zu stehen, — ihnen in der Bildung und Leitung ihrer heranwachsenden Söhne hilfreiche Hand zu bieten, dazu sind die auch in unserer Stadt segensreich wirkenden und unter kirchlichem Schutze stehenden Jugendvereine bestimmt und gerne bereit: der Verein für jugendliche Arbeiter und der Lehr- und Jugendverein. In diesen Vereinen schließt der Junge treue Kameradschaft mit guten, gleichgesinnten Freunden, da findet er für die freie Zeit am Sonntag-Nachmittagen in guter Gesellschaft reichliche Gelegenheit zu Spiel und Erholung, da kann er sich weiter bilden in seinem Wissen in unentgeltlich erteilten Unterricht, da wird er zum Guten angehalten und darin bestärkt durch Vorträge, gemeinschaftliche Hl. Communionen u. s. w. — Kurz es sind diese Vereine in jeder Weise „Einrichtungen zum Nutzen und Frommen der heranwachsenden Jugend.“ Darum wird es keiner besonderen Ermunterung bedürfen, sondern diese einfache Andeutung der Ziele und Bestrebungen wird genügen, um alle Eltern, die es noch nicht getan haben, zu bestimmen, freudig und mit Dank ihre Söhne diesen Vereinen anzuvertrauen. Anmeldungen können jeden Sonntag stattfinden.

II Mehrere an uns gerichtete Anfragen aus unserm Leserkreise veranlassen uns, in Hinsicht auf die bevorstehende Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher in den Gemeinden Liebfrauen und St. Joseph folgende Bestimmungen des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden vom 20. Juni 1875 wörtlich bekannt zu geben:

Bei der Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevorsteher sind nach § 25 des erwähnten Gesetzes wahlberechtigt alle männlichen, volljährigen, selbstständigen Mitglieder der Gemeinde, welche bereits ein Jahr in derselben, oder wo mehrere Gemeinden am Orte sind, an diesem Orte wohnen und zu den Kirchenlasten nach Maßgabe der dazu bestehenden Verpflichtung beitragen. Selbstständig sind diejenigen, welche einen eigenen Hausstand haben oder ein öffentliches Amt bekleiden oder ein eigenes Geschäft oder als Mitglied einer Familie deren Geschäft führen. Als selbstständig sind nicht anzunehmen diejenigen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, oder welche im letzten Jahre vor der Wahl armuthshalber aus öffentlichen Mitteln Unterstützung erhalten oder Erlaß der kirchlichen Beiträge genossen haben. § 26. Von der Ausübung des Wahlrechtes sind ausgeschlossen diejenigen: 1. welche nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden; 2. welche wegen eines Verbrechens oder wegen eines solchen Vergehens, welches die Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen kann, in Untersuchung sich befinden; 3. welche im Concurs sich befinden; 4. welche mit der Bezahlung kirchlicher Umlagen über ein Jahr im Rückstande sind. § 27. Wählbar sind die wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche das dreißigste Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht nach § 28 von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen sind. § 29. Niemand kann zugleich Mitglied des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung sein. § 32. Die Gewählten können das Amt eines Kirchenvorstehers oder eines Gemeindevorstehers nur ablehnen oder niederlegen: 1. wenn sie das sechzigste Lebensjahr vollendet, oder 2. schon sechs Jahre das Amt bekleidet haben, oder 3. wenn andere erhebliche Beschäftigungsgründe vorliegen, z. B. Krankheit, häufige Abwesenheit, oder Dienstverhältnisse, welche mit dem Amte unvereinbar sind. § 33. Das Amt der gewählten Kirchenvorsteher und der Gemeindevorsteher dauert sechs Jahre.

Besüglich der Wahlordnung, welche für die eingangs erwähnte Wahl maßgebend ist, sei folgendes bemerkt: Der Kirchenvorstand ordnet die Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevorsteher an, stellt die Liste der Wahlberechtigten auf und legt dieselbe in einem jedermann zugänglichen Lokale zwei Wochen lang öffentlich aus. Für die erste Wahl ernannt die bischöfliche Behörde im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten (Landdrosten) den Wahlvorstand und den Vorsitzenden desselben. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niedergelegte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Wahl der Kirchenvorsteher muß derjenigen der Gemeindevorsteher vorangehen.

Die Feier zu Ehren des am 1. April aus dem Amte geschiedenen Herrn Hauptlehrers Meyer wird gutem Vernehmen nach am 16. Mai, am Feste

Christi Himmelfahrt, stattfinden. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird sich die Feier in jeder Beziehung schön und würdig gestalten.

Der Pflege des vierstimmigen Männergesanges widmet sich der hiesige M.-C.-B. „Sängerbund“ seit längerer Zeit mit gutem Erfolge. Das von dem genannten Vereine veranstaltete, am Sonntag Nachmittags (siehe Inserat) im Gebbing'schen Saale stattfindende Vocal- und Instrumental-Concert dürfte deshalb für Sangesfreunde ganz besondere Beachtung verdienen. Es sei u. a. noch auf die Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine hingewiesen, die in Gemeinschaft mit dem festgebenden Verein und der Kapelle des 56. Infanterie-Regiments wünschenswert in bester Weise für die Unterhaltung des Publikums sorgen werden. Das Programm verzeichnet u. a. mehrere neue wirkungsvolle Männerchöre, die im Bocholt noch nicht vom Vortrag gebracht sein dürften.

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 5. Mai, in den schönen Gartenanlagen der Restauration „Zum heißen Arm“ Gartenconcerte, ausgeführt vom Trompeter-Corps des 43. Feldartillerie-Regiments unter persönlicher Leitung des Stadtmusikmeisters, Herrn Carl Weyler, stattfinden werden. Das für die Concerte vorgesehene Programm ist ebenso reichhaltig wie schön und verbürgt einen seltenen musikalischen Genuß.

Neueste Meldungen.

Berlin, 3. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird bei der heute Nachmittag zu erwartenden Mitteilung von dem Schluß des Landtages auch eine Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow erwartet. — Verschiedene Zeitungen sprechen im Zusammenhang mit der Kanalvorlage von einem Rücktritt der Minister Miquel, Hammerstein, Schönfeld und Briesfeld, doch liegen zuverlässige Informationen bisher nicht vor.

Berlin, 3. Mai. Wie zuverlässig verlautet, hat der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Miquel, der im 73. Lebensjahre steht, übernahm das preussische Finanzministerium am 24. Juni 1890. Von 1865—1870 war Miquel Oberbürgermeister von Danaburg, von 1870—1876 Direktor bzw. Vorsitzender des Verwaltungsraths der Berliner Diskontogesellschaft, 1876—1880 wiederum Oberbürgermeister von Danaburg und von 1880—1890 Oberbürgermeister von Frankfurt a. M.

Berlin, 3. Mai. Der Nat.-Ztg. zufolge steht auch der Rücktritt des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein fest, dagegen ist die Meldung von dem Rücktritt des Justizministers Schönfeld vollständig unbegründet.

Berlin, 3. Mai. Die Minister Briesfeld und v. Hammerstein sollen ebenfalls beabsichtigen, ihr Abschiedsgesuch einzureichen.

Berlin, 3. Mai. Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß Eisenbahnminister v. Thielen gestern Abend sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, daß dasselbe aber vom Kaiser nicht genehmigt worden sei. (N. B.)

Berlin, 3. Mai. In den parlamentarischen Kreisen heißt es, daß nach einigen Tagen eine Neubildung des Ministeriums unter Bülow stattfinden werde. Ab wann erfolge die Auflösung des

Landtages und Neuwahlen würden für den Herbst anberaumt. Damit würde also Graf Bülow, der die Situation in der Kanalfrage bei Antritt seines Amtes als Ministerpräsident bereits vorfind, mit einem neuen Ministerium und einem neuen Landtag eine neue Ära der inneren Politik inaugurieren wollen. (??)

Berlin, 3. Mai. Finanzminister von Miquel hat soeben sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es heißt, das Abschiedsgesuch sei bereits genehmigt.

Siberfeld, 3. Mai. Oberkassarsart Dr. Schimmel ist gestern Abend auf Anordnung des Kriegsgerichts aus der Haft entlassen worden.

Berlin, 3. Mai. Das gestrige Schreiben des Ministerpräsidenten Grafen Bülow an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses lautet: „Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ganz ergebenst zu ersuchen, die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zu einer vereinigten Sitzung beider Häuser des Landtages behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Befehl auf den 3. d. M., nachmittags 6 Uhr, nach dem Sitzungssaal des Hauses der Abgeordneten gefälligst einladen zu wollen.“

Aus Nah und Fern.

— **Riesenschiffe im Alterthum.** Die modernen Schiffe sind heute, wie so vieles andere unserer modernen Kultur, auch im Alterthum ihre Seitenstücke gehabt. So war eine Galeere, die Ptolemäus Philopater in Alexandria bauen ließ, ca. 140 m lang und 12 m breit. Das entspricht etwa den Dimensionen des bekannten Schnelldampfers „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd, während die neuesten Schnelldampfer die Länge von 200 m allerdings schon überschritten haben. Die Galeere erforderte, wie im „Univerfum“ erzählt wird, 4000 Ruderer, abgesehen von der sonstigen Besatzung. Eine noch weit größere Galeere ließ Hiero von Syracus von Archimedes bauen. Sie hatte eiserne Brustungen und war mit 8 Thürmen versehen, von denen aus durch Wurfmaschinen Steine im Gewicht von 3 Centnern 6—700 m weit geschleudert werden konnten. Noch weit näher kam man aber der Gegenwart auf dem Gebiete der Schiffsausstattung. Die eben erwähnte Galeere enthielt u. a. einen luxuriös eingerichteten Bankettsaal, eine Bibliothek, einen Garten, einen Turnsaal, Bäder etc.

— **Natürlicher Tod.** Ein deutscher Hauslehrer las mit seinem englischen Zögling „Wilhelm Tell“. Bei der Stelle:

„Nach tritt der Tod den Menschen an, Es ist ihm keine Frist gegeben“

IV. Aufz. 3. Auftritt

fragt der Lehrer, ob er auch den Sinn des eben Gelesenen erfasst habe.

„O ja“, antwortete der Zögling, „ich verstehe das sehr ganz; das Mensch muß rasch sterben, wenn man ihm nicht zu frischen gibt.“

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft.
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Luisenparkstrasse 43, Ecke Mark-Grabenstrasse.
Eigene Fabrik in Osnabrück.

Josephsverein.

St. Messen:

Montag, den 6. Mai, 6 Uhr,
für Anton Weidmann,
Mittwoch, den 9. Mai, 1/8 Uhr,
für Friedrich Neuling,
Donnerstag, den 10. Mai, 1/8 Uhr,
für Johann Krasenbrink.

Einladung

zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 7. Mai 1901,
Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Aneignung betreffend.
2. Beschaffung von Schlauchen für die Pflanzkammer.
3. Vergebung der Kohlenlieferung für den Schlachthofbetrieb.
4. Vergebung der Eisproduktion des Schlachthofes.
5. Beschaffung von Utensilien für die katholischen und evangelischen Schulen.
6. Beschaffung der Bocholter Thonwerke um Genehmigung zur Anlage einer elektrischen Leitung.
7. Wahl einer Gesundheits-Commission.
8. Mittheilungen.

Bocholt, 3. Mai 1901.

Der Bürgermeister:
F. W. Der Beigeordnete:
Biekenbrock.

Verdingung.

Die Abfuhr von 1303 Cbm.

Bastaltstein aus dem Bahnhof Bocholt zur Unterhaltung der Kreischauffen:

Bocholt-Dingen,
Bocholt-Rhede,
Bocholt-Dingperlo
und Holtwid-Mallen

sollen getrennt vergeben werden. Bedingungen und Vertheilungsliste liegen bei mir zur Einsicht offen. Eröffnungstermin der Offerten Mittwoch, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Vallée,
Kreisverbauführer.

Ein Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres Nebenstraße 235.

Bekanntmachung.

Die Grasverpachtung d. Chausseefestgründe und die Verpachtung der Obsthäuser bei Dingen sollen wie folgt öffentlich meistbietend erfolgen:
Strecke Bocholt-Dingen bis Ringenberger Grenze

am Mittwoch, den 8. d. M.,

Nachmittags 6 Uhr, bei Telaar; 7 Uhr bei Wiesmann in Dingen. Strecken Bocholt-Dingperlo, Holtwid-Mallen u. Werth-Bocholt

am Donnerstag, 9. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr, bei Gebbing; 1 1/2 Uhr an der Holtwid-Barrière; 2 1/2 Uhr bei Wenzel Hüning; 3 1/2 Uhr an der Suderwider-Barrière; 4 1/2 Uhr an der Hülshof-Brücke vor Werth; 5 1/2 Uhr an der Werther-Barrière.

Strecke Bocholt-Rhede-Marbeck

am Freitag, den 10. d. Mts.,

Nachmittags 6 Uhr, am Kreuzberg; 6 1/2 Uhr an der Rheder-Barrière.

Der Kreisverbauführer:
Vallée.

Ein Burische

auf dem Lande gesucht.
Zu erfragen Schulstraße 29.

Kartoffeln-Verkauf.

Montag Morgen 10 Uhr

werde ich in der Wirtschaft Lehnemann

100 Ctr. rothe und weiße Kartoffeln (prima Qualität)

gegen Baarzahlung verkaufen.

Heinrich Jansen,
Beef bei Diden (Holland).

Die christliche Jungfrau

in ihrem Gedet und Wandel.

Lehr- und Erhellung für christliche Jungfrauen.

Von P. Joseph Waldners.

Preis gebunden 2 Mark.

Vorräthig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung.



Um damit zu re...

die noch vorräthigen

Conse

zu bedeutend herab...

Gleichzeitig empfehle

hoch. Preiselbeeren

geköpft, per 3

Louis Go

Nordstr. 26 (F

Ein Arbeit

an eine kleine, rub. Pa...

miethen. Näheres T

Nro. 214a.

Eine W

von 3 Zimmern neb...

zum 1. Juli zu verm...

Näheres in der G.

2 große

an ein junges Chepa...

Heinr...

beim

2 möblierte

zu verm...

Zu erfragen in der

1 eis. G

280 Meter breit, fal...

geben.

Aug. H.

Shampooing

v. Bergmann & Co.,

bestes Kopfwasser, e...

fallen, Spalten u.

saure u. befeuchtet a...

A. H. M. 1,25 b. H.

Peter

Alth

Sonntag

findet

gemüt

Preis

Freunde und

Zwa

Am Montag, d

verlaufe ich beim

Trauringe

Uhrketten,

goldene

Haarpfeile

dosen, 1

Schreibm

schrank, 1

1 Wandu

kommode,

1 Sopha

1 Ladem

1 Theke

Salatöl,

Öffentlich meistbietet

Bocholt, den 3

en für den Herbst
Braf Bülow, der
bei Antritt seines
vorhand, mit einem
Landtag eine neue
ren wollen. (??)
minister von
Abschiedsgesuch
Abschiedsgesuch

fabrikant Dr.
auf Anordnung
Gast entlassen

rige Schreiben des
an den Präsidenten
w. Hochwohlgeboren
erfuchen, die Mit-
ereten zu einer ver-
Landtages behufs
Vollmacht auf den
dem Sitzungssaal
fälligkeit einladen zu

Gern.
Alterthum. Die
so vieles andere
im Alterthum ihre
eine Galerie, die
ria bauen ließ, ca.
das entspricht etwa
n Schnell dampfen
während die neuesten
200 m allerdings
lere erforderte, wie
4000 Kubeter,
sagung. Eine noch
von Syracus von
eiserne Brüstungen
n, von denen aus
n Gewicht von 3
bert werden konnten.
der Gegenwart auf
altung. Die eben
a. einen luxuriös
Bibliothek, einen
Ein deutscher Haus-
Bögling „Wilhelm
Menschen an,
geben“
Aufz. 3. Auftritt
en Sinn des eben
ng, ist versehen das
sterben, wenn man

5 Pfg. per Meter
muster portofrei.
gealgeschafft.
ERLIN SW. 19
ark-vafenstrasse.

Mädchen
ausarbeit gesucht.
in der Exped. ds. Bl.
sofort einen
en Mann
athalle am Bahnhof.
s. Döring.
sgebildeter
er Vader
en mechanischen Baum-
cht.
ragen in der Geschäfts-
tes.
ut erhaltenes
Fahrrad
e Expedition ds. Bl.
e sucht, verlange unsere
eine „Balangenliste“.
ch Verlag, Mannheim.

kauf.
hr
(prima Qualität)
Jansen,
n (Holland).
frau
Frauengrauen.
r.
n Buchhandlung.



Mehrere 100 Knaben- und Burschen-Anzüge



zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
St. J. van Essen Sohn, Bocholt, Osterstrasse 48.

Um damit zu räumen, verkaufe
die noch vorrätigen
Conserven
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gleichzeitig empfehle
hochf. Preiselbeeren, in Zucker ein-
geschloß, per Pfd. 40 Pfg.
Louis Goedhard,
Nordstr. 26 (früher Viehstraße.)

Eine Arbeiterwohnung
an eine kleine, ruh. Familie sofort zu ver-
mieten. Näheres Dingdener Chaussee
Nr. 214a.
Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst kleinem Garten
zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

2 große Zimmer
an ein junges Ehepaar zu vermieten.
Heinr. Meloring,
beim Clarissenkloster.

2 möblierte Zimmer
zu vermieten.
Su erfragen in der Exped. ds. Bl.

1 eis. Gitterthor
2,80 Meter breit, fast neu, billig abzu-
geben.
Aug. Hündchen, Bocholt.

Shampooing-Bad-Bum
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
bestes Kopfwasser, verhindert das Aus-
fallen, Spalten u. Grauerwerden der
Haare u. beseitigt alle Kopfschuppen.
A Fl. Mk. 1,25 bei
Peter Rolf, Friseur.

Athleten-Club Germania.
Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags 6 Uhr,
findet im Vereinslokal (Restaurations Wilmes)
gemüthliche Zusammenkunft
statt.
Preisringen. Preisstempeln. Masterriegen.
Freunde und Bekannte werden freundl. eingeladen.
Der Athleten-Club Germania.

Zwangsversteigerung.
Am Montag, den 6. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab,
verlaufe ich beim Wirth Meidick hiersebst:
Trauringe, Siegelringe, Halsketten, Damen- und Herren-
Uhrketten, Kreuze, Uhrkettenanhänger, Vorstecknadeln,
goldene Ohrringe, Granatketten, Broschen, Armbänder,
Haarpfeile, Uhrkettenbeschläge, Kerzenleuchter, Zucker-
dosen, 1 Weckuhr, 1 Fruchttschale, 1 Glaschrant, 1 Ge-
schreibpult, alte Stühle, 1 Spiegel, Bettstellen, 1 Ge-
schrank, 1 Kanarienvogel mit Käfig, Bilder, 1 Fahrrad,
1 Wanduhr, 1 Blumentisch, 1 Mantelhalter, 1 Waschk-
kommode, 1 Mantelofen, 1 Fülllofen, 4 kleine Tische,
1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Theke,
1 Ladenregal, 1 Schrankkasten, mehrere Kisten Cigarren,
1 Theke mit Marmorplatte, 1 Tafelwaage, 10 Flaschen
Salatöl, 1 Käsehebel 2c.
Öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.
Bocholt, den 3. Mai 1901.
Deichmann, Gerichtsvollzieher.

Bedeutend unter Preis gebe ab:
Einen Posten heller Jaquets,
" " vorigjähr. heller Unterröde,
" " " Hemdenblousen;
desgleichen einen großen Posten
heller wollener Kleiderstoffe
zu Gattunpreisen.
Hermann Pottmeyer.

Sportplatz „Seidefeld“
(Zuhaber: Clemens Direkes).
Für die diesjährige Saison beabsichtige ich **Jahreskarten** für die tägliche Benutzung
der Rad-Kennbahn zu veräußern. Diese Karten berechtigen zur Benutzung der
Kennbahn und zum Aufenthalt auf dem Sportplatz außer an den für öffentliche Wettfahr-
und Pferderennenveranstaltungen reservierten Tagen. Dieselben gelten außerdem nur für
die Person desjenigen, auf dessen Namen sie ausgestellt sind. Der Preis der Jahreskarte
ist auf 3,— Mfr. festgesetzt. — Außerdem werden **Tageskarten** für den Preis von
25 Pfg. ausgegeben, welche in der Restauration „Seidefeld“ zu haben sind. Dieselben
berechtigen zur Benutzung der Bahn für den Tag, an welchem sie gelöst sind.
Sonntag, den 19. Mai:
Zur Eröffnung der Saison:

Großes Radwettfahren.

Geschäfts-Empfehlung.
Zeige hiermit ergebenst an, dass ich mit
dem heutigen Tage Herrn **W. Middendorff** mit
der Vertretung der von mir bisher geführten
Wirthschaft
beauftragt habe.
Ich bitte hierbei das meinem Lokale
bisher geschenkte Vertrauen auch nach der
Uebertragung zu bewahren.
Hochachtungsvoll
B. Doeinck.
Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige
bitte ich die geehrten Bewohner Bocholts und
Umgegend unter Zusicherung guter und freund-
licher Bedienung um recht zahlreichen Besuch.
Hochachtend
W. Middendorff.

Zu der am **16. Mai** (Christi Himmelfahrt)
stattfindenden
Festfeier
zu Ehren des Herrn
Hauptlehrers Meyer
werden die Mitglieder der evang. Gemeinde freundl.
eingeladen; ausführliches Programm wird noch
näher bekannt gemacht.
Listen zur Einzeichnung freiwilliger Beiträge
liegen auf bei Herrn **Klaas de Vries** (Neuthor),
Herrn **H. Rolf** (Markt) u. in der **Restauration Flora.**
Der Festausschuss.

Maggi zum Würzen und Verfeinern
der Suppen, Saucen, Gemüse 2c. hat
alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit
u. Billigkeit; — wenige Tropfen genügen.
Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei
C. Touwsen, Neustraße.
Ebenso empfehlenswerth sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., sowie
Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.
Am Freitag, den 10. Mai cr., Nachm. 2 Uhr anfangend,
werde ich in der Gastwirtschaft „Zur Stadt Münster“ (H. Kulo) hiersebst
für Rechnung dessen, den es angeht, folgende sämtlich noch fast neue Gegen-
stände:
1 Kleiderchrant, 3 Glaschrante, 3 Tische, 2 Bett-
laden, 2 Waschtische, 1 Kommode, 2 Nachtschrantchen,
1 Spiegel, 4 Mantelröcke, 1 Kreuz mit Knappel,
1 Schieblarre, div. Porzellan, Bilder, sowie Haus-
und Küchengeräthe
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Fr. Nientimp.



Spottbillig
verlaufe ich von
Samstag bis Dienstag
zu Ausnahmepreisen einen großen Posten
Emaill-Geschirre.
Niemand veräume diese günstige Gelegenheit, zu
solch billigen Preisen seinen Bedarf in **Küchen-**
artikeln zu decken.
Große Wasser-Eimer 95, 85 Pfg.
Gute Wasser-Kannen 95, 80, 55 Pfg.
Kartoffel-Eimer 85, 70 Pfg.
Schüsseln, in allen Größen, 50, 35, 28, 24 Pfg.
Fenster-Eimer mit Schrift 70 Pfg.
Kochtöpfe in allen Größen 145, 110, 90, 60 Pfg.
Gemüse- und Milchseier 185, 110, 60 Pfg.
Schöne Kaffeekannen 110, 75, 42 Pfg.
Wasserkeffel, weiß und bunt, 190, 175, 150 Pfg.
Salz- und Mehlfässer 120, 110, 90 Pfg.
Löffelbeche, weiß u. decorirt, 225, 175, 150 Pfg.
Tassen 30, 25, 22 Pfg.
Teller 25, 22, 20 Pfg.
Stielpfannen 42, 35, 28 Pfg.
Meng-Eimer 140, 120 Pfg.
Waschbecken 95, 75, 58 Pfg. 2c. 2c.
Ganze **Kücheneinrichtungen** zu enorm billigen
Preisen, worauf ich besonders
Brutpaare
aufmerksam mache.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt, Bocholt, Gasthausstr.



Öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.
Bocholt, den 3. Mai 1901.
Deichmann, Gerichtsvollzieher.

Aussergewöhnlich grosses Lager fertiger Anzüge!

Ganze Anzüge aus haltbaren Stoffen zu 7, 10, 12, 14, 18 Mark.

Ganze Anzüge, vorzüglich im Tragen, zu 20, 24, 27, 30 Mark.

Ganze Anzüge aus den besten Stoffen (wie Maassarbeit!) zu 33, 35, 38, 40, 45 Mark.
Schwarze Rock-Anzüge, schwarze Gehrock-Anzüge, nur aus den besten Stoffen, elegant verarbeitet.
Grösstes Lager in Kinder-Anzügen, ganz einfache und sehr elegante Façons.

G. Gompertz am Markt.

Inhaber: M. Albersheim

Die noch vorräthigen
Jaquets, Kragen, Costüme etc.
gebe von heute an
zu ermäßigten Preisen ab.
Hermann Pottmeyer.

Eisschränke, Speiseschränke,
Flaschenschränke, Fliegenschränke,
Gas-, Petroleum- und Spirituskocher
mit Sparbrennern.
Gediegene Fabrikate. Billigste Preise.
Gartenmöbel, Gartengeräthe,
Rasennäher, Gartenfiguren
empfehlen
A. Ketteler & Söhne.


VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 10 Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg.,
versendet gegen Briefmarken oder
Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Gaut-, Blasen- u. Nierenleiden.
Spec. Arzt Dr. Burkart, Duisburg,
Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1
und 6—8. Sonntags 9—11.


auf Teilzahlung.
Anzahlung
25—60 M.
Abzahlung
2—5 M.
wöchentlich.
Schr. kleine Preise.
Man verlange Katalog und Preisliste.
2. Hofenau in Gadenburg.

Empfehle
hübsche Neuheiten in Handarbeiten,
ferner reichhaltiges Lager in
Herren-Wäsche und Cravatten,
Herren- u. Damen-Stoff- u. Glaceehandeln.
Corsets in allen Weiten u. Façons.
Anfertigung von Corsets nach Mass.
Clara Hasenbring.


Schweine-Verkauf.
Am Freitag, den 10. Mai cr., Vorm. 10 Uhr anfangend,
werde ich bei dem Wirtse Herrn H. Lehmann am Ravarthor
eine Parthie schöne junge Schweine
im Alter von 4 Wochen
und eine Parthie im Alter von 8 bis 10 Wochen
öffentlich meistbietend verkaufen.
Salbern, 6. Mai 1901.
J. H. Wilde.

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund“.

Sonntag, den 5. Mai cr.,
zur Feier seines

16. Stiftungsfestes: Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert,

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Rauh
und gest. Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine
im Saale des Herrn Gebbing.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Musik der Kapelle des 56. Inf.-Regt.

Program.

- I. Theil.**
1. „Unsere Marine“, Marsch . . . von Thiele.
 2. Lustspiel-Ouverture . . . „Keter Bela.“
 3. „Waldmorgen“ Männerchor (Eintracht-
Fulsternberg) . . . „E. Köllner.“
 4. „Märlied“, Männerchor (Liebertafel
Orpheus-Emmerich) . . . „J. Sammers.“
 5. „Frühlingszeit“, Männerchor (Sänger-
bund-Vocholt) . . . „Karl Wilhelm.“
 6. Lieblingsmelodien aus Vortings Oper,
Fantasie . . . „Heutschel.“
 7. „Westfalentied“, Männerchor (Sänger-
bund-Vocholt) . . . „Daverkamp.“
- II. Theil.**
8. Paraphrase über Pfeils Lied, „Still
ruht der See“ . . . von Schreiner.
 9. „Es ritten drei Reiter“, Männerchor
(Orpheus-Emmerich) . . . „Silcher.“
 10. „Ganz allerliebste“, Walzer . . . „Waldteufel.“
 11. „Der Rhein“, Männerchor (Eintracht-
Fulsternberg) . . . „Steinhauer.“
 12. Rosenlieder, Männerchöre . . . „Philipp zu Eulenburg.“
a) „Monatsrose“
b) „Wilde Rose“
 13. „Moderne lustige Weisen“, Potpourri . . . Thiele.
 14. „Gallthaler Jägermarsch“, Männerchor
mit Orchester (Sängerbund-Vocholt) . . . Roschat.

Abends 8 Uhr:

Beginn des Festballes.

Karten im Vorverkauf zum Concert à Person 40 Pfg. und
zum Ball 75 Pfg. (eine Dame frei) sind zu haben bei J. & A.
Femmling, Wwo. Valk, Nobelstrasse, Jos. Weissig, Hugo Kessing,
Wwo. Gombert.

An der Kasse für Concert à Person 50 Pfg. für Ball
1 Mark (eine Dame frei.)


Wohne jetzt Ravarthorstrasse
an der Kirch- u. Brühlstrassen-Ecke.
A. Bauhuis, Uhrmacher.

St. J. van Essen Sohn,
Bocholt, Osterstr. 48.

Tuchlager
englischer und deutscher Stoffe.

Tadellose
Maassanfertigung
in eigener Werkstätte unter Leitung
eines tüchtigen Fachmeisters.
Muster sofort.



Zur morgigen Feier
der
silbernen Hochzeit
des Herrn
Joseph Steverding
und Frau
die besten Glück- und Segenswünsche.
**J. R.
P. K.**

Unterricht

im Deutschen, Französischen
und in der Stenographie mit
ertheilt.

Meldungen unter No. 500 an die
Expedition ds. Bl.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
illustr. Hauptkatalog über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, unt.
1 Jahr Garant., am billigst.
bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driesen, 21,
Hannover, Brüderstr. 4.



A. D. VAN GELDER,
Messgermeister, Aalten (Holland),
empfehle täglich frisch:
Prima Rindfleisch zu 30 Pfg. u. höher,
„Rindfleisch“ 45 „ „ „
Samstags wird nicht verkauft.

Wenn alle Vögel

sprechen könnten, würden sie einstimmig
nur „Vogel'sches Vogelfutter“ mit
der „Schwalbe“ verlangen, welches,
seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach
prämiiert und für jede Vogelart sach-
verständig zubereitet ist. Nur in Packeten
mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg.
erhältlich in Vocholt bei
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Bugfrau

für die Morgenstunden gesucht.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Dortmunder Großbrauerei sucht für
Bocholt und Umgegend einen tüch-
tigen, bei der Wirtse-Kundschaft gut
eingeführten

Vertreter.

Auch beabsichtigt die Brauerei mit
solventen
Flaschenbierverk. gern
in Verbindung zu treten.
Schriftl. Angebote unter Brauerei
an die Expedition ds. Bl.

Darlehen
u. Credit. Buchhandlung
Hypothek, Wechsel, Schulden-
schuld. auf eignen Angelegen.
Dünkers Commiss.-Büro, Aachen

Ein hübscher
Kinderwagen,
ein fast neuer Sportwagen und
ein Pianino billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

(10) Schu-
Sigung beider
bereits mitgeth-
war überaus fr-
füllt, zahllose
abziehen. Wi-
sagte, war no-
besucht. Man
„totgefragt“
sie kamen alle,
stimmte plögl-
die sämtlich
präsident Graf
Graf Bülow
mit der die g-
des Landtages
Erklärung ab:
„Meine Herr-
tag der Mona-
gefordigten Ge-
sesvorlage eine
Staatsdebatte ha-
entwurf neben
jährigen Verath-
betont, daß die
Westen, der J-
kommen sollten
tausch zu fördern
entwurf im J-
teit stehe. Aus-
regierung die ei-
Ganges betrach-
ohne Beeinträch-
nicht ausgeföh-
welchen die Be-
Abgeordneten s-
regierung zu ih-
müssen, daß d-
vorlage zur Be-
einer zweifels-
königliche Staa-
daher zu einer
mit ertheilten
Sitzungen des
Hierauf bi-
faches Hoch a-
wesenden Abg-
(11) Der
Augenblicke, r-
(Samstag früh
eingereicht auf
Staatsminister
v. Hamm
Breselb (S-
Das Entlassu-
soll der Kai-
Zhielen'sche I-
ber Canal) e-
men den W-
Dr. v. Miqu-
Minister des
Ausficht geno-
würde dann
v. Bitter üb-
Vizepräsident
anderer Seite
als zukünftige
folgerschaft
Boddielst in
beruht wohl

(*) Der
ischen Unter-
Anfrage Ma-
wechsels kein
sei, Balfour,
lands beim A-
sei nicht Bro-
in Verbindung
königliche Fa-
ketten mittel-
tiefer Nähr-
welche der
Volke anläßl-
gedrückt hab-
Notifizierung
seine Theiln-
(*) Die
Handwerker
Berliner P-
bevorstehende
Währ-
Centralge-
erfreulich
zur Verfü-
Gebrauch
würde.
den Mar-
Formen
es in i-
Theile t-
wenn mö-
zudehnen.